

1. Quantitative Auswertung

Teilnehmende Schulen	Fortbil-dungs-plan einge-reicht	For-mular origi-nal	Fach-grup-pen	Fobi-Bedarf alle QBs	Fobi-Bedarf QB1	Fobi-Bedarf QB2	Fobi-Bedarf QB3	Fobi-Bedarf QB4	Fobi-Bedarf QB5	Fobi-Bedarf QBQ	Schilf/Schnalf	Teil-nahme in Gruppen > 2	mehr-tätig > 1	Bezug zu sb QA	Rückm. durch SV
Gymnasium a	ja	ja	20	59	45	8	0	2	0	4	0	4	13	15	45
Gymnasium b	ja	(ja)	13	29	22	6	1	0	0	0	0	20	0	16	21
Gymnasium c	ja	ja	5	13	5	6	0	1	1	0	6	12	0	13	8
Gymnasium d	ja	ja	14	40	31	5	0	4	0	0	17	28	3	31	25
Gymnasium e	ja	ja	7	7	4	0	1	2	0	0	0	3	0	0	5
Gymnasium f	ja	(ja)	8	14	6	4	0	0	2	2	12	12	1	10	10
Berufliche Schule a	ja	nein	12	39	39	0	0	0	0	0	21	17	7	0	0
Berufliche Schule b	ja	ja	2	7	4	3	0	1	0	0	8	8	2	8	2
Berufliche Schule c	ja	ja	6	25	12	9	0	1	1	2	0	2	2	24	10
Berufliche Schule d	ja	(ja)	14	53	46	4	1	0	1	1	1	13	34	0	5
Berufliche Schule e	ja	ja	18	49	27	16	0	1	0	4	23	11	3	0	8
Förderschule a	ja	(ja)	0	9	2	5	0	1	0	1	6	9	5	6	1
Förderschule b	ja	ja	6	13	3	8	1	1	0	0	1	5	12	13	0
Grundschule a	ja	(ja)	0	9	5	2	0	2	0	0	9	9	7	5	9
Grundschule b	ja	ja	0	25	21	0	1	2	0	1	10	21	0	5	0
Realschule a	ja	ja	3	16	6	6	1	2	0	1	8	8	0	12	0
Realschule b	ja	ja	5	5	2	1	1	1	0	0	5	5	0	4	0
Summen:	17 100%	11(5) 64% (29%)	133	412 100%	280	83 20%	7 1,7%	21 5%	5 1,3%	16 4%	127 31%	187 45%	89 22%	162 39%	149 36%

2. Inhaltsanalytische Auswertung:

2.1 Nutzbarkeit der Excel-Datei „Fortbildungsplan“

Alle 17 teilnehmenden Schulen haben Fortbildungsbedarfe eingereicht. 11 Schulen haben dafür die Excel-Datei (Fortbildungsplan) genutzt, 5 Schulen haben die vereinfachte Excel-Datei für die Bedarfserhebung verwendet, nur eine Schule hat die Excel-Datei grundlegend abgeändert (ohne die Qualitätsbereiche 2- 6, ohne schulentwicklungsbezogenen Qualifizierungsanforderungen). Das zeigt, dass die Excel-Datei über alle Schularten hinweg nutzbar ist. Bis auf die Quantifizierung in Personentage sind meist alle Felder ausgefüllt worden. Die Angaben zu den Fortbildungsthemen haben unterschiedlichen Differenzierungsgrad.

13 Schulen (76%) formulieren einen Bezug zu den schulentwicklungsbezogenen Qualifizierungsanforderungen (sb QA – zu insgesamt 162 Fortbildungsthemen, entspricht 39%). Das ist deutlich mehr als erwartet, weil den Schulen wegen des Einstiegs in die Fortbildungsplanung die Angabe in diesem Feld freigestellt war.

12 Schulen (70%) haben zu insgesamt 149 Bedarfsmeldungen (das entspricht 36% aller eingereichten Meldungen) eine Rückmeldung von der Schulverwaltung erhalten. Bei diesen Zahlen muss berücksichtigt werden, dass das Fortbildungspersonal zum Zeitpunkt des Pilotprojektes noch keine systematische Einweisung in die Handhabung der Bedarfsmeldungen erhalten hatte. Die Werte zeigen, dass es gelungen ist, die Fortbildungsplanung zwischen Schulen und Schulverwaltung abzustimmen, und dass die Excel-Datei „Fortbildungsplan“ für die Kommunikation zwischen Schulen, Schulverwaltung und Fortbildungspersonal nutzbar ist. Damit sind zwei zentrale Ziele des Pilotprojektes erreicht worden.

2.2 Bedarfserhebung und Qualitätsentwicklung:

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Bedarfsmeldungen liegen auf dem QB1 (Unterrichtsergebnisse und Unterrichtsprozesse) mit insgesamt 280 Meldungen (68% aller Meldungen). An zweiter Stelle stehen die Bedarfsmeldungen zum QB2 (Professionalität der Lehrkräfte) mit 83 Meldungen (20% aller Meldungen). Die Meldungen zu den anderen QBs sind deutlich weniger stark repräsentiert (QB 3 – 6 zusammen 49 Meldungen = 12 %). Zu beachten ist, dass die Bedarfsmeldungen zum QBQ (Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung) häufig für das ganze Kollegium vorgesehen sind und die Fortbildungen zu diesem Qualitätsbereich eine große Zahl von Lehrkräften erreichen. Es zeigt sich, dass die Erhebung des Fortbildungsbedarfs schwerpunktmäßig Fortbildungsthemen zur Qualitätsentwicklung im Bereich Unterricht und Professionalität der Lehrkräfte generiert. Themenschwerpunkte über alle Schularten hinweg sind hier fachbezogene Themen sowie zu etwa 30% Themen, die der Individuellen Förderung zugeordnet werden können: Freiarbeit, Binnendifferenzierung, Individuelle Förderung, Diagnose, Methodik der Leistungsbeurteilung, Lernbegleitung, Beratungsgespräche, gemeinsam unterrichten. Die aktuellen bildungspolitischen Themen und Qualifizierungsanforderungen werden in der Bedarfserhebung aufgegriffen. Diese inhaltlichen Schwerpunkte sowie die relativ hohe der Zahl der Verknüpfung von Fortbildungsthemen mit schulentwicklungsbezogenen Qualifizierungsanforderungen zeigen, dass die Fortbildungsplanung die Qualitätsentwicklung aufgreift und unterstützt.

2.3 Kooperation in der Fortbildung:

Aufschlussreich sind auch die Daten über die soziale Dimension des Fortbildungsgeschehens. 14 Schulen (82%) haben den Fortbildungsbedarf in Fachgruppen erhoben. Bei 3 Schulen (2 Grundschulen und eine Förderschule, entspricht 18% der teilnehmenden Schulen) ist eine Differenzierung in Fachgruppen nicht erkennbar. Allgemeinbildende Gymnasien, Berufliche Schule und Realschulen haben durchgängig den Fortbildungsbedarf in Fachgruppen erhoben. Dies sind zum größten Teil Fachschaften, aber auch die Personalvertretung, Abteilungen, Klassenteams oder Projektgruppen.

187 Fortbildungen (45%) sind als Gruppenfortbildungen geplant, 127 (31%) als schulinterne oder schulnahe Fortbildung. Auch die Schulen, die den Bedarf nicht in Fachgruppen erhoben haben, zeigen einen hohen Anteil an schulinternen/schulnahen und teamorientierten Fortbildungen. Diese Prozentwerte bestätigen tendenziell die Vermutung, dass durch die kooperative Erhebung des Fortbildungsbedarfs der Anteil an schulinternen/schulnahen und teamorientierten Fortbildungen steigt und die kooperative Bedarfserhebung ein Impuls zur kooperativen Weiterbildung ist. Fortbildungsplanung – so kann vermutet werden – trägt dazu bei, Fortbildungsformate zu fördern, die in der Wirksamkeitsforschung als besonders praxiswirksam eingeschätzt werden. Dabei ist zu beachten, dass die Zahlen zu den schulinternen/schulnahen Fortbildungen eine große Streuung aufweisen. Hier müssten weitere Untersuchungen oder Befragungen erfolgen, um zu gesicherten Ergebnissen über eine mögliche Veränderung des Fortbildungsgeschehens an den Schulen zu gelangen.